

Algemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 33.

Mittwoch den 26. April 1899.

9. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die von der **Land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft** für das Königr. Sachsen anher angegebene Heberolle über die auf 1898 nach **2,55 Pfennige** für jede Einheit einzubehaltenden Beiträge liegt neben dem **Unternehmerverzeichnis** und den übrigen Beilagen auf die Dauer von 2 Wochen vom **25. April bis 9. Mai d. J.**

zur Einsicht der Beteiligten beim Herrn **Steuereintnehmer Kammer** hierf. aus, und sind die in genannter Heberolle ausgeworfenen Beiträge **umgehend** an denselben abzuführen. Einsprüche der Unternehmer gegen die Berechnung der Beiträge, sowie gegen die Veranlagung der Betriebe sind direkt an die Geschäftsstelle der Genossenschaft (Dresden-A., Wienerstr. 13) zu richten.

Etwasiger Einsprüche ungeachtet, sind die Beiträge jetzt in voller Höhe zu entrichten. Bretinig, am 25. April 1899.

Koch, Gem.-Vorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Auch in hiesigem Orte wurde der Geburtstag unseres geliebten Königs am Sonntag gebührend gefeiert. Schon in aller Frühe führte das hiesige Musikchor einen Weckruf aus, um 8 Uhr stellte sich die hies. Feuerwehr am Gasth. zum Anker zu einem gemeinschaftlichen Kirchgange, während Nachmittag im Gasthof zur Sonne ein patriotisches Frei-Konzert mit darauffolgendem Ball und im Gasthof zum Anker ein Familienabend vom Militärverein „Saxonia“ veranstaltet worden war.

Bretinig. In der Nacht vom Montag zum Dienstag ist die Baubude beim Klatt'schen Neubau erbrosen und daraus mehreres Handwerkszeug gestohlen worden. Der ober die Diebe sind entkommen.

Hauswalde. Am letzten Sonntag beging der Handwerkerverein im „Goldnen Löwen“ sein Stiftungsfest bei zahlreicher Beteiligung der Mitglieder nebst Frauen sowie Gäste. Das Programm war ein abwechslungsreiches und genussreiches. Musik-, sowie humoristische Vorträge und Theater folgten in bunter Reihenfolge aufeinander und wurden gebiegen ausgeführt. Auch des Geburtstages unseres lieben Landesvaters wurde in einer von Herrn Kirchschullehrer Neumuth gehaltenen patriotischen Ansprache gedacht, welche mit einem begeisterten wiederklingenden Hoch endete. Ebenso fand die Abfindung eines Glückwunsch-Telegrammes an Höchstendelben den Beifall und die Zustimmung aller Anwesenden. Der zweite Teil des Abends bestand in Ball, welchem allseitig freudigst gehuldigt wurde.

Großröhrsdorf. Der hies. Radfahrerklub beschloß in seiner Monatsversammlung am Sonnabend, das diesjährige Stiftungsfest am 25. Juni im „Grünen Baum“ abzuhalten und die Kunstfahrer Döring und Müller zu diesem Feste zu engagieren. Mit dieser Versammlung wurde aber auch eine Geburtstagsfeier für unseren Landesvater verbunden und die Abfindung eines Glückwunsch-Telegrammes bestimmt.

Großröhrsdorf. Am Montag früh 2 Uhr versuchte ein Unbekannter das an der Maschinenstraße gelegene Gut Nr. 134 in Brand zu stecken, wurde aber von Hinzukommenden verschüchelt, welchen es auch gelang, das bereits brennende Strohbad des Wohnhauses noch zu retten. Das Wohnhaus ist bewohnt von einer starken Familie. Welch ein Unglück hätte da entfallen können, wenn nicht rechtzeitig der Brand bemerkt wurde; nicht nur sämtliches Hab und Gut wäre zu einer solchen Unzeit, wo alles schläft, verloren gewesen, sondern auch Menschenleben konnten leicht in Gefahr geraten. Möchte es doch bald gelingen, des Brandstifters habhaft zu werden.

— Zum Garnisonstag in Kamenz, welcher am 10. und 11. Juni stattfindet, ist für Sonnabend den 10. Juni kameradschaftliches Beisammensein, für Sonntag Frühhockpocken und Festzug durch die Stadt, Gartenkonzert

und Kommerz in Aussicht genommen. Von jedem Kameraden soll ein Festbeitrag in Höhe von 1,50 Mk. erhoben werden. Der Anmeldestermin ist auf den 20. Mai festgesetzt.

— Aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs fand Sonntag früh 5 Uhr in Dresden große Revue statt, die von den Musikkorps des Schützen-Regiments Nr. 108 und des Pionier-Bataillons Nr. 12 ausgeführt wurde. Vormittags 1/2 9 Uhr brachten Sr. Majestät dem Könige das Hohenforstkorps des königl. 1. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 und die Trompeterkorps des königl. Garde-Reiter-Regiments und des königl. 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12 im Garten der königl. Villa Strehlen eine Morgenmusik dar. 11 Uhr 40 Min. traf Sr. Majestät der deutsche Kaiser, von der Wartburg kommend, mit Sonderzug in Strehlen ein. Gegen 1/2 2 Uhr begaben sich Ihre Majestäten der Kaiser und der Königin zur Truppenparade nach dem Maunplatz. Dieser Parade wohnten auch Ihre Majestät die Königin mit Ihrer Durchlaucht der Frau Prinzessin Friedrich von Hohenzollern und Ihre königl. Hoheiten die Prinzessinnen des königl. Hauses zu Wagen bei. 1/2 6 Uhr nachm. fand in Villa Strehlen königliche Familienfeier statt. Abends 7 Uhr 25 Min. verließ Sr. Majestät der Kaiser wieder Strehlen.

— Aus Dresden berichtet man von einem Wahlabkommen zwischen den Nationalliberalen, Konservativen und deutsch-sozialen Reformern, laut welchem bei den nächsten Wahlen nach folgenden Gesichtspunkten vorgegangen werden soll: Aufgestellt wird im Reichstagswahlkreise Dresden-Altkönig ein Kandidat von den Reformern, in Dresden-Neustadt von den Konservativen, im Landtagswahlkreise Dresden-Friedrichstadt von den Nationalliberalen und im 9. ländlichen Wahlkreise von den Reformern. Die übrigen im 4. und 5. Reichstagswahlkreise liegenden Landtagswahlkreise werden sämtlich von den Konservativen besetzt, zu deren Bestehen diese größtenteils heute schon gehören. Nur bezüglich des 24. ländlichen Landtagswahlkreises (Röhmitz) gaben die Dresdner Nationalliberalen die Erklärung ab, daß ihnen ein Eingriff in das Selbstbestimmungsrecht der dortigen nationalliberalen Organisation nicht zustehe. Diese Vereinbarung soll bis zum 1. Oktober 1903 Gültigkeit haben.

— Auf der Strecke Neukirch-Wiltzen hatte ein 12 jähriger Knabe mehrere große Steine auf die Schienen gelegt, wodurch eine Zuglokomotive beim Darüberfahren einen heftigen Stoß erhielt, glücklicher Weise aber nicht entgleiste. Der Junge hatte von Weitem zugeschaut, wie die Steine jernalmnt wurden.

— Kronprinz Albert-Haus in Roncourt bei St. Privat. Als am 70. Geburtstage Sr. Majestät des Königs von Sachsen die in Mek und Umgebung wohnenden Sachsen gemeinsam mit dem königl. sächs. Fußartillerie-Regiment Nr. 12 am Hause Roncourt Nr. 18 in feierlicher Weise eine Gedenktafel an-

brachten, welche bekundet, daß hier der damalige Kronprinz Albert nach der siegreichen Schlacht bei St. Privat wohnte, fand der Gedanke, das Haus anzukaufen und einem sächsischen Invaliden unentgeltlich als Wohnsitz zu überweisen, freudigen Anlaß. Eine Mitteilung in den sächsischen Zeitungen fand lebhafteste Zustimmung und Unterstützung, so daß der Plan, der inzwischen auf Anregung aus der Heimat dahin erweitert wurde, dem anzustellenden Invaliden, wenn möglich, die besondere Pflege der sächsischen Kriegergräber anzuvertrauen, schon jetzt als gesichert angesehen werden kann, wenn auch noch etwa 2000 Mk. an der Kaufsumme fehlen. In dem der Anschaffung zum Ankaufe des Kronprinz Albert-Hauses in Roncourt allen edlen Gebern herzlich dankt, bittet er zugleich um weitere gütige Zuwendungen. Ueber jeden Betrag erfolgt Quittung mit neuer Ansicht-Postkarte durch den Schatzmeister des Ausschusses, Rechnungsrat Fischer in Mek.

— Mit dem 25. Sprößling wurde in Delsnig i. B. ein Schieferdeckermeister erfreut.

— Die Sonnambule in Coswig, über deren gemeingefährliches Treiben wir kürzlich berichteten, sibt, wie verlautet, jetzt hinter Schloß und Riegel. An den Folgen der Lehren dieser Frau liegen außer einem Mädchen noch andere Personen krank darnieder. Auch als Heilkünstlerin spielte sich die Dame auf. Die Leute mußten natürlich den Geldbeutel gehörig öffnen. Genügt hat die Kunst nichts.

— Von dem königl. Landgericht Chemnitz wurde am Freitag die 15 jährige Dienstmagd Frieda Meyer, welche zuletzt bei dem Gutsbesitzer Emmerich in Falkenbach in Stellung gewesen ist, wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Das Mädchen hatte mit einem 16jährigen Knechte ein Liebesverhältnis begonnen, das einen intimen Charakter annahm. Aus Rache über die Vorwürfe, die dem Mädchen von Seiten der Dienstherrschaft dieserhalb gemacht wurden, setzte es die Scheune in Brand und vernichtete dadurch Heu und Stroh im Werte von 1200 M., Maschinen im Werte von 1000 M. sowie sämtliche Ackergeräte und zwei Wagen. Der Gesamtschaden beläuft sich auf weit über 10,000 M.

— Eine zärtliche Tochter in Glauchau, der von dem Vater Vorhalt über ihren Lebenswandel gemacht worden war, ging mit dem Messer auf den Genannten los und brachte ihm an der Hand eine tiefe Schnittwunde bei. Darauf entfernte sich die ungeratene Person und ließ ihre drei Kinder dem Vater zurück.

— Der oft gebrandmarkt fogen. „spanische Schwindel“ — nämlich die Erzählung von einem vergrabenen Goldschatz und die darangesetzte Bitte um Zusendung eines Vor-schusses bis zur Zeit der Hebung des Schatzes — ist neuerdings in Penndorf und Dorfschellenberg versucht worden. Es langten Briefe aus Spanien an, in denen der Absender behauptet, er habe in der Nähe der

genannten Ortschaften 2 Mill. Franks in Banknoten in kleine Flaschen gelegt und die Flaschen vergraben. Zur Erlangung dieses Schatzes gebrauchte der Absender aber zunächst 2000 Mark. Dank der Aufklärung durch die Presse über den Wert derartiger Angebote ließen die Adressaten die spanischen Briefe völlig unbeachtet.

— Einerkinderlosen Familie in Schwarzenberg verordnete vor kurzen der Hund. Aus Dankbarkeit ließ die Familie ein Grab ausmauern mit Grabstein und Inschrift: „Hier liegt Moppy der alte Sünder“.

— Poststempel im neuen Jahrhundert. Im neuen Jahrhundert werden sämtliche Poststempel der zum Weltpostverein gehörigen Staaten, nach dem Beschluß des Postkongresses in Washington im Jahre 1897, statt wie bisher die volle Jahreszahl nur die beiden Endziffern 00 oder für 1901 01 tragen. Die deutsche Delegation hatte diesen Vorschlag gemacht — bei uns ist das ja bekanntlich schon eingeführt — und die Kommission stimmte diesem Vorschlag zu, so daß also vom 1. Januar 1900 ab auf dem ganzen Erdball die Poststempel die Ziffer 00 aufweisen werden.

— Der 48 jährige Expedient Diez aus Reichenbach, welcher aus dem Plauener Krankenhause entsprungen ist, hatte sich vor seiner Einlieferung daselbst wegen drohender Strafe mit Petroleum begossen und angezündet, um sich zu verbrennen. Das Feuer wurde bald gelöscht, doch erlitt der Mann solche Verletzungen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 24. April.

Zum Auftrieb kamen: 317 Ochsen und Stiere, 191 Kalben und Kühe, sowie 155 Bullen, 2180 Landschweine, 1305 Schafrind und 580 Kälber, zusammen 4728 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 32—34, Schlachtgewicht 60—63; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 30—32, Schlachtgewicht 58—60; Bullen: Lebendgewicht 32—34, Schlachtgewicht 58—60; Kälber: Lebendgew. 44—46, Schlachtgewicht 68—72; Schafe: 56—60 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 39—40, Schlachtgewicht 51—52. Es sind nur die Preise für die besten hierin angegebenen Viehsorten verzeichnet.

Marktpreise in Kamenz am 20. April 1899.

	höchster Preis.		niedrigster Preis.	
	M.	Pf.	M.	Pf.
50 Kilo Korn	7	—	6	54
Weizen	8	24	7	94
Gerste	7	86	7	15
Safer	7	—	6	75
Heideforn	7	80	7	50
Sirle	12	—	10	58
Heu 50 Kilo	2	80		
Stroh 1200 Pfd.	17	—		
Butter 1 k. (höchster neidrig.)	2	40		
Erbfenn 50 Kilo	10	—		
Kartoffeln 50 Kilo	2	—		